



Wissenschaft

verbindet

Workshopwochenende

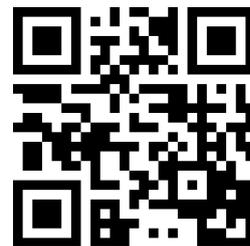
Freude und Leid - Was macht empfindungsfähig?

Referent*innen

Deutsches Jungforschernetzwerk – juFORUM e.V.

www.juforum.de

facebook.com/juforum



9. Juni 2017

Das Workshopkonzept

Der Mensch ist fähig, zu empfinden. Einfache Regungen wie Wut, Freude und Langeweile, aber auch komplexe Empfindungen wie Melancholie, Fernweh oder Triumph sind Bestandteil unseres Mensch-Seins. Aber ist dieser Umstand exklusiv? Primaten und viele Säugetiere zeigen Gefühle, die den menschlichen verblüffend ähnlich scheinen. Wir wollen diesen Sommer ein Wochenende lang noch etwas weitergehen: Wenn Empfindungsfähigkeit nicht nur Menschen vorbehalten ist, müssen wir uns fragen, welche Wesen noch dazu in der Lage sind. Was sind die Bedingungen für Bewusstsein? Ist Empfindung eine Eigenschaft, die einen Schalter hat oder ist sie eher ein Kontinuum, das sich von Lebewesen zu Lebewesen unterscheidet? Mit diesen Fragen sowie den ethischen Implikationen verschiedener Antworten darauf wollen wir uns auseinandersetzen. Dabei stehen uns Wissenschaftler*innen und Expert*innen unterschiedlichster Disziplinen mit ihrem Rat und Wissen zur Seite, die wir im Folgenden kurz vorstellen.

Referent*innen

Jannes Jegminat

Jannes studierte Physik in Heidelberg und promoviert derzeit in theoretischer Neurowissenschaft am Institut für Neuroinformatik in Zürich. Er forscht an der algorithmischen Rolle von synaptischer Stochastizität. Neben der Promotion ist er bei reach, einem Think-Tank für das Community Management und die Projektgruppe Künstliche Intelligenz zuständig.



Marietheres Reinke



Marietheres Reinke arbeitet als Tierärztin im Wissenschaftsressort der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt. Ihr Fokus liegt auf den sogenannten „Nutztieren“ in der Intensivtierhaltung, wobei ihr das tiermedizinische Studium sowie ihr frühes Interesse für spezielle Tierschutzfragen den Weg für eine zugleich fundierte wie kritische Bewertung der heutigen Tierproduktion im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Tierschutz und der Realität in deutschen Ställen ebnete.

Miriam Kyselo

Miriam Kyselo ist Philosophin und Kognitionswissenschaftlerin an der TU Berlin. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind die dynamischen Beziehungen zwischen Selbst, Körper und sozialer Interaktion. Sie entwickelt ein integratives Selbstmodell und erforscht Implikationen für soziale Kognition und psychische Störungen. Ihr Forschungsansatz ist interdisziplinär und verbindet Einsichten aus Philosophie, Psychiatrie und den Kognitionswissenschaften.



Sebastian Ernst



Sebastian Ernst ist Jahrgang 1981, studierte Geschichte (als Historische Kulturwissenschaft) und Philosophie an der Universität Potsdam und promovierte 2017 im Bereich der Geschichte der Gefühle zu emotionalen Topografien in der Frühen Neuzeit. Derzeit nimmt er mehrere Lehraufträge wahr und ist im Fachbereich LER an der Uni Potsdam angestellt.

Tobias Rein

Tobias promoviert seit 2015 an der Universität Basel zu Karl Marx' Moralkritik und Ethik. Vorher hat er an der Universität Jena Philosophie/Soziologie (B.A.) bzw. Gesellschaftstheorie (M.A.) studiert. Tobias ist Mitglied der Graduiertenschule Sozialwissenschaften (G3S), einem Doktorierendenprogramm der Universität Basel, in dessen Rahmen er Seminare hält und für das Herbstsemester 2017 eine Ringvorlesung koordiniert. Neben seinen universitären Aktivitäten schreibt er unter anderem Artikel für BLAUFUX.



Sascha Benjamin Fink



Sascha Benjamin Fink ist Juniorprofessor für Neurophilosophie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Er studierte Philosophie, Kunstgeschichte, Japanologie und Biologie in Mainz, Florenz und Tokyo und promovierte zu Introspektion und dem Neuralen Korrelat des Bewusstseins am Institut für Kognitionswissenschaft der Universität Osnabrück. Paradoxien, logische Oppositionalität, Introspektion und die Neurowissenschaft des Bewusstseins sind neben seinen Arbeiten zum Zusammenhang von Schmerz und Leid seine Hauptarbeitsgebiete.
